

Sein Baustoff: Holz: zur Pensionierung von Hans Kaegi, dipl. Ing.

Autor(en): **Schmid, Walter A. / Risch, Gaudenz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **82 (1964)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.09.2024**

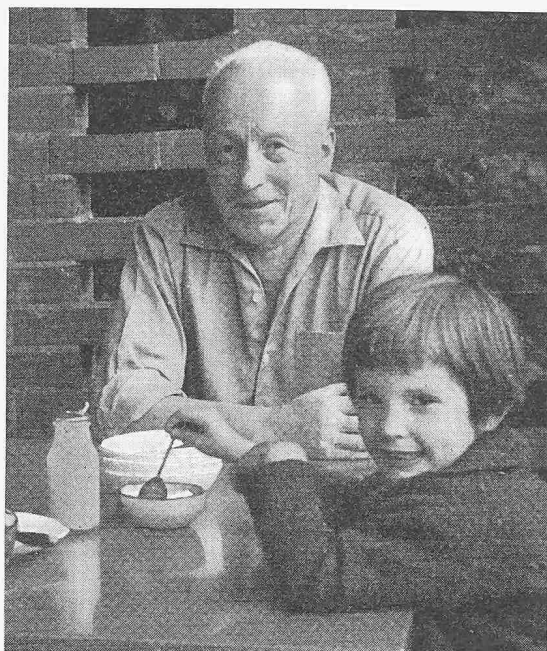
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-67581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Publikationen von Ing. Kaegi sind in folgenden Zeitschriften zu finden (die Liste gibt nur einen Auszug):

«Hoch- und Tiefbau», Sonderdruck: Fussgängerbrücken in Holz, von J. Seger und H. J. Kaegi.

Beiheft zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins, Nr. 10/1932: Das Holz im Ingenieurbau.

Schweizer Holzbau, 1936, Orell Füssli Verlag: Industriebauten in Holz.

«Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen», Nr. 12/1936: Das Holz im Ingenieurbau.

Sonderabdruck «Schweiz. Bauzeitung», Bd. 112, Nr. 17/1938: Das Lehrgerüst für die neue Aarebrücke der SBB in Bern.

Schriftenreihe zur Frage der Arbeitsbeschaffung, Bautechnische Reihe, Nr. 2: Bauen in Kriegszeiten: Holz.

Sonderdruck «Strasse und Verkehr», Nr. 6/1958: Strassen und Brücken im Kanton Schaffhausen, Umbau der Holzbrücke in Stein am Rhein im Jahre 1956: Das Projekt und die Bauarbeiten.

«Internationale Rundschau für Holzverwertung», Heft 5, 1939: Neuzeitliche Holzbrücken.

«Hoch- und Tiefbau», Nr. 25/1960: Holz im Lehrgerüstbau.

«Hoch- und Tiefbau», Nr. 19/1961: Von den Brücken der Autobahn Lausanne—Genf.

«Schweizer Verkehrs- und Industrie-Revue», Mai 1962: Holz als Baustoff.

Sein Baustoff: Holz

Zur Pensionierung von Hans Kaegi, dipl. Ing.

Schlag einmal mit dem Hammer gegen Holz! Unter Spannung, unter Belastung wird es schwingen. Hörst Du es singen? Der Ton ist verschieden je nach Grösse und Kraft, je nach dem Holz, aus dem der Schwinger geschnitzt ist. Fühlst Du diese Resonanz in Deiner Arbeit, unter dem Gewicht Deiner Verantwortung? Ein Mann, der dieses Mitschwingen erlebt, ist Hans Kaegi, dipl. Ing., Küsnacht ZH.

Ingenieur Kaegi ist seit einigen Wochen pensioniert. Damit ist ein Unternehmer-Ingenieur in den Ruhestand getreten, der seit Jahrzehnten mit Meisterschaft Holzbauten entworfen, kalkuliert und ausgeführt hat. Während über vierzig Jahren hat Hans Kaegi mit seiner aufrechten, lauterer Persönlichkeit Bauherren und Mitarbeiter von der Ausführbarkeit seiner kühnen und kühnsten Konstruktionen überzeugt. Sein reich fliessender Strom schöpferischer Phantasie, den er pflegt und hütet, hat die Holzbauweise in einem Masse befruchtet, dass die Kunde von seinen Ingenieurbauwerken in Fortführung der stolzen, herrlichen, anfeuernden Tradition von Grubenmann und Coray weit über unsere Landesgrenzen dringt.

Wer zählt sie alle, die Hallen und Gerüste, alle die Spezialkonstruktionen in Holz, deren Projektierungs- und Ausführungsprobleme uns Ing. Kaegi in Fachzeitschriften und an Fachtagungen frei und offen beschrieben hat? Wir greifen nur ein paar markante Beispiele heraus; sie sollen stellvertretend Kunde tun für Werke, die aus Platzmangel unerwähnt bleiben müssen.

Wir sind glücklich, im Bungert zu Küsnacht einen Mann zu wissen, der uns vorgelebt hat, die grosse Verantwortung des Ingenieurs zu tragen. Er wird jungen und gereiften Berufskollegen, wann immer sie seinen Rat suchen, helfend zur Seite stehen, gerade so, wie er es eh und je klar und bestimmt getan hat, in der unmissverständlichen, träfen Formulierung, die zum «Hölzigen» gehört.

«Lieber Herr Kaegi, wenn diese Zeilen gedruckt erscheinen, sind Sie im fernen Kanada, wo Ihr Sohn ebenfalls als Bauingenieur, als verantwortlicher Chef einer Unternehmung, die Fahne hochhält. Ihre Ingenieurkollegen danken Ihnen für Ihre Hingabe an unseren schönen Beruf und für die Früchte Ihres Bemühens, mit denen Sie unzähligen Mitmenschen dienen. Wir wünschen Ihnen recht viele frohe, glückliche Tage im Kreise Ihrer Kinder und Kindeskinde und freuen uns heute schon auf das nächste Wiedersehen.»

Walter A. Schmid, Uetikon am See

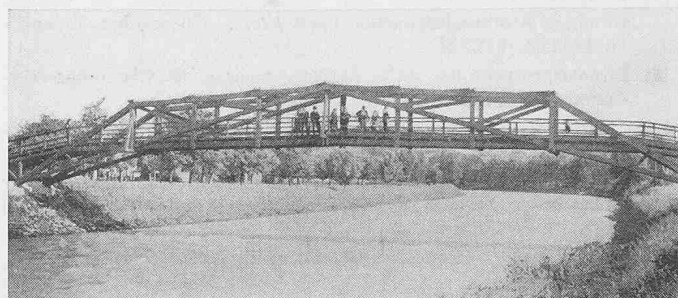
Fussgängersteg über die Sihl bei Adliswil, 1931 erbaut und heute noch treu ihren Dienst versehend. Es wurde harzgetrenntes, splintfreies und mit Teeröl unter Druck imprägniertes Lärchenholz verwendet

DK 92:691.11

Seine persönliche Bescheidenheit würde es Hans Kaegi nie einfallen lassen, in seiner Lebensarbeit mehr zu sehen, als die gewissenhafte Erfüllung der Aufgaben und Pflichten eines Ingenieurs. Und doch ragt er nicht nur als Mensch — Walter Schmid deutet dies an — sondern auch als Vertreter seines Berufes hervor. Hans Kaegi dankt die Fachwelt eine grosse Zahl ingenieurtechnischer Abhandlungen (viele davon möchte man gesammelt wissen!). Ihm war es aber auch gegeben, dem Laien verständlich zu schreiben, eine schätzenswerte, seltene Gabe. Aus ihr ist jenen Kreisen immer wieder Nutzen erwachsen, die mit dem Holz und dem Holzbau auch ideell verbunden sind. Wertvolle Beiträge und sein waches Interesse hat Ingenieur Kaegi denn auch den Bestrebungen der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Holz, Lignum, seit deren Gründung zuteil werden lassen. Dieses universelle Wirken wurde ihm wohl auch auf Grund seiner beruflichen Stellung in der Firma *Locher & Cie. AG* (Zürich) erleichtert. Dieses liberal eingestellte Unternehmen hat Kaegi (und mit ihm auch lange Zeit seinem praktischen Mitarbeiter, Zimmermeister Jakob Seger † und dessen Nachfolgern) es ermöglicht, in einem betrieblich weit gespannten Rahmen aus dem Vollen zu schöpfen. Dass es hierfür aber noch eines offenen Sinnes für bestens verstandene «Public relations» bedurfte und zudem einer Einstellung, der das schweizerische Ingenieurwesen eine Förderung zu danken hat, die über ein Unternehmerinteresse weit hinausgeht — auch das darf hier einmal gesagt werden!

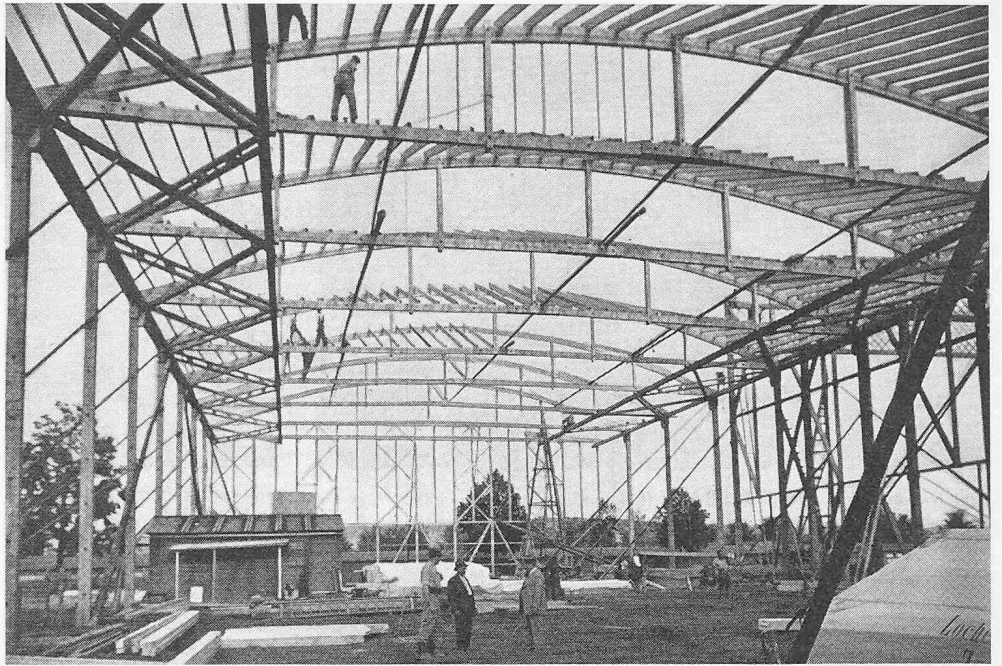
Mit diesen wenigen Worten wünschen wir unserteils, herzlich und dankbar, Kollege Hans Kaegi den vollen Genuss der nun anhebenden Jahre vermehrter Musse, nicht aber ohne die Hoffnung, ihm dann und wann — auch in unseren Spalten — wieder begegnen zu dürfen!

Gaudenz Risch

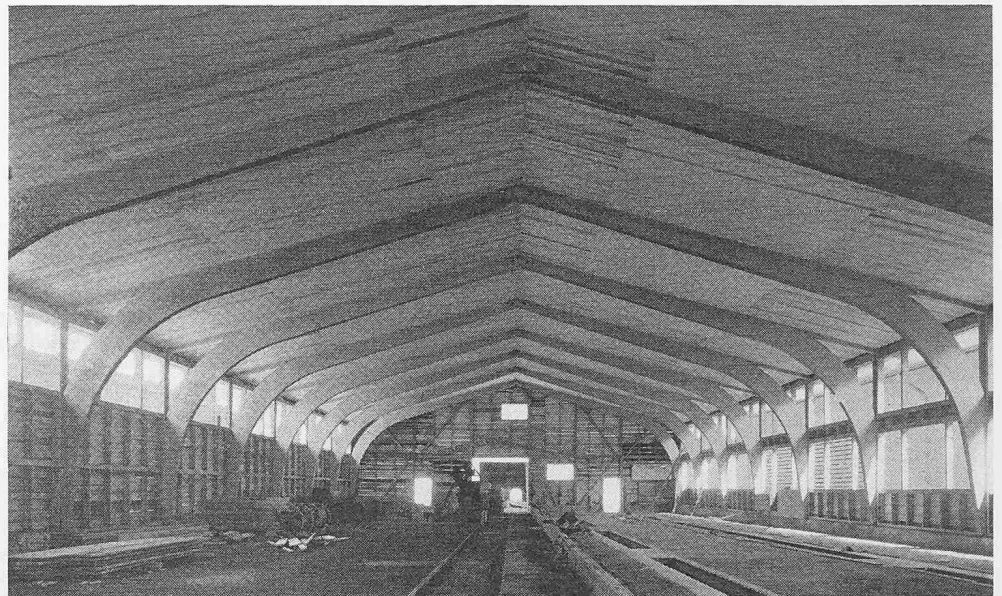


Chemiehalle an der Landesausstellung
1939 in Zürich

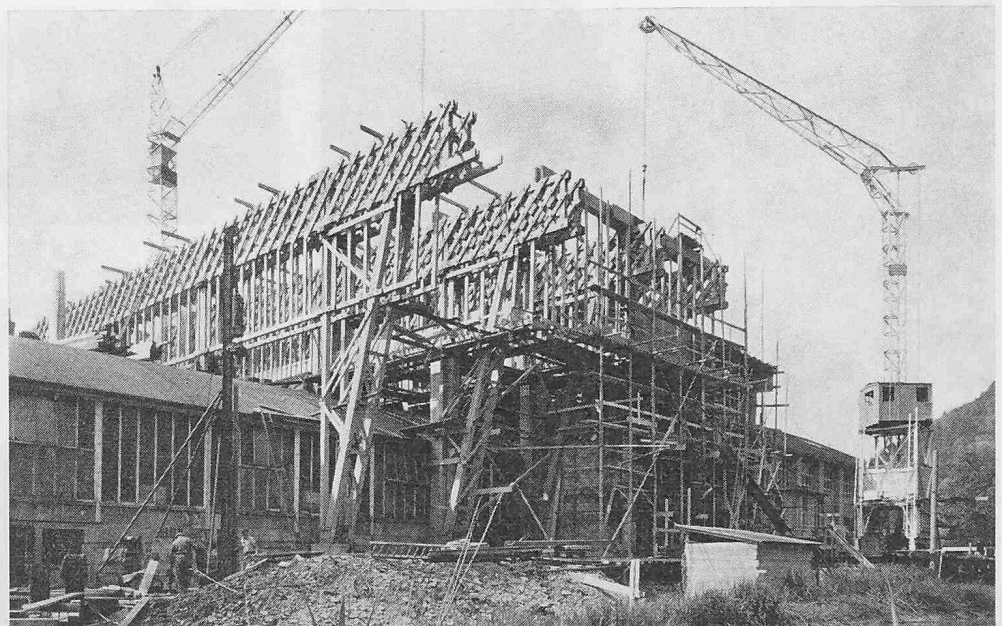
Spannweite 30 m

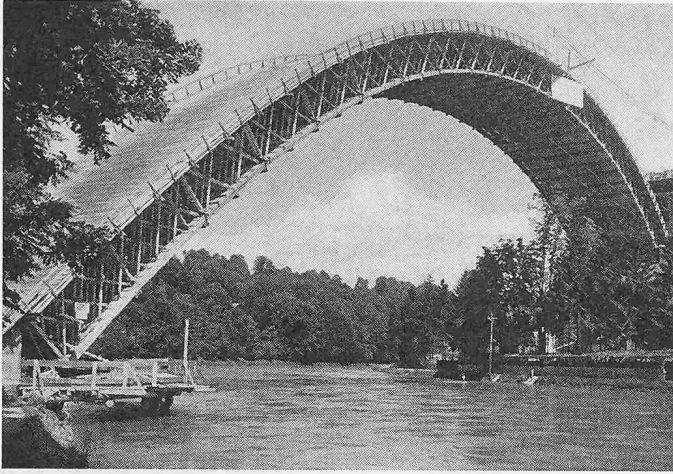


Schieferlagerhalle der Eternit AG in
Niederurnen



Lehrgerüst im Industriebau für Hallen-
binderkonstruktion in Zwingen BE: In
der darunter liegenden alten Halle läuft
der Fabrikbetrieb ununterbrochen wei-
ter

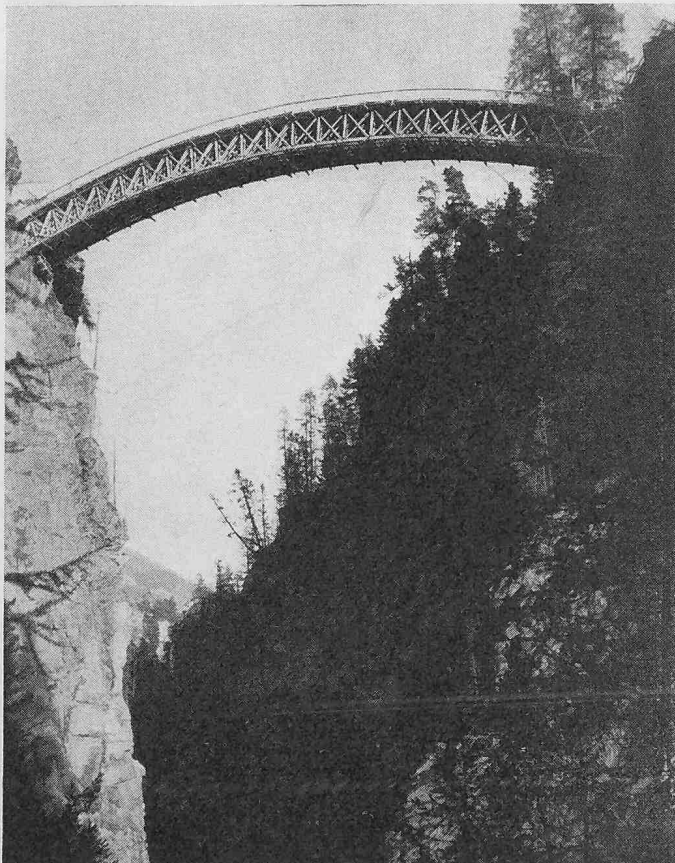
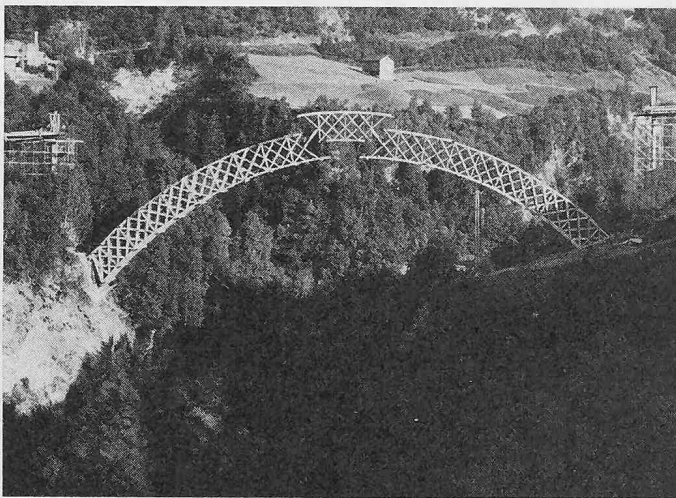




Drei freigespannte Lehrgerüst-Bogen (bekanntlich trägt das Lehrgerüst ein Vielfaches der Nutzlast, welche die fertige Betonbrücke belasten wird): Oben: Aarebrücke SBB, Bern, 150 m Spannweite, 1938); Mitte: Valserrheinbrücke Uors—Surcasti, 1963; Unten: Letziwaldbrücke Avers, 1959



Staumauer Malvaglia, 30 m hohe Derrick-Unterbauten und Dienstbrücke. Mit Phantasie und Wagemut ist Ing. Hans Kaegi seinem leider allzu früh verstorbenen Freund, Obering. A. Lüchinger, im rauhen Bergklima an die Hand gegangen



Aus den Schriften von H. Kaegi:

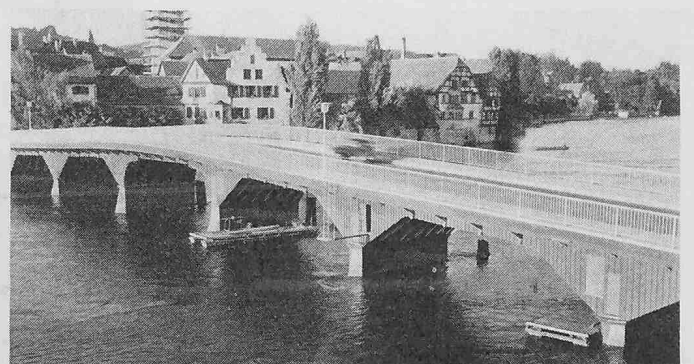
«Der Zweck der Wissenschaft und der Forschung ist nicht nur die Kenntnis der Materialeigenschaften, sondern immer mehr auch eine Verbesserung der technisch wichtigen Eigenschaften. So sind z. B. in den letzten Jahren die Festigkeitswerte von Stahl und Beton bedeutend vergrössert worden. Ausserdem ist man besonders beim Stahlbau bestrebt, die Streuungen in den Festigkeitswerten zu verringern. Etwas ähnliches werden wir auch beim Holze anstreben müssen, soweit es eben die Natur des Baustoffes zulässt» (I. Schweiz. Kongress zur Förderung der Holzverwertung, 1936 in Bern).

«Weder einseitige Theoretiker, die das Holz und den Holzbau nur nach dem Buche kennen, noch eingefleischte Praktiker, die alle Wissenschaft als Produkt von einigen gelehrten Köpfen betrachten, können uns nützen.»

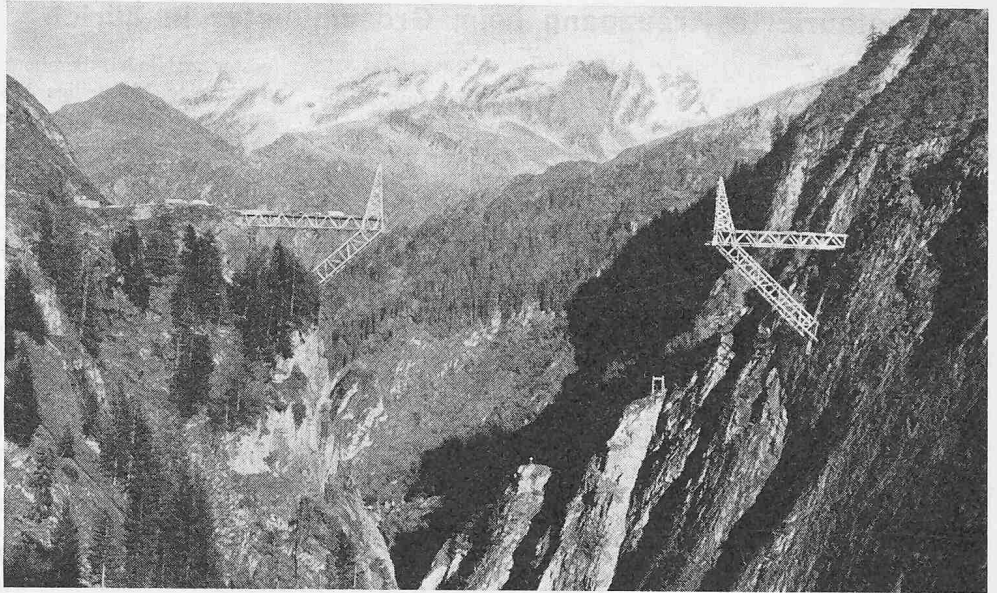
«Die Konkurrenzfähigkeit des Holzes hängt nicht nur von der rationellen Ausnützung des Materials, sondern ebenso von der einfachen und zuverlässigen Bearbeitung ab.»

«Der Sinn für den Baustoff Holz und für das Konstruieren in Holz ist dem Menschen angeboren.»

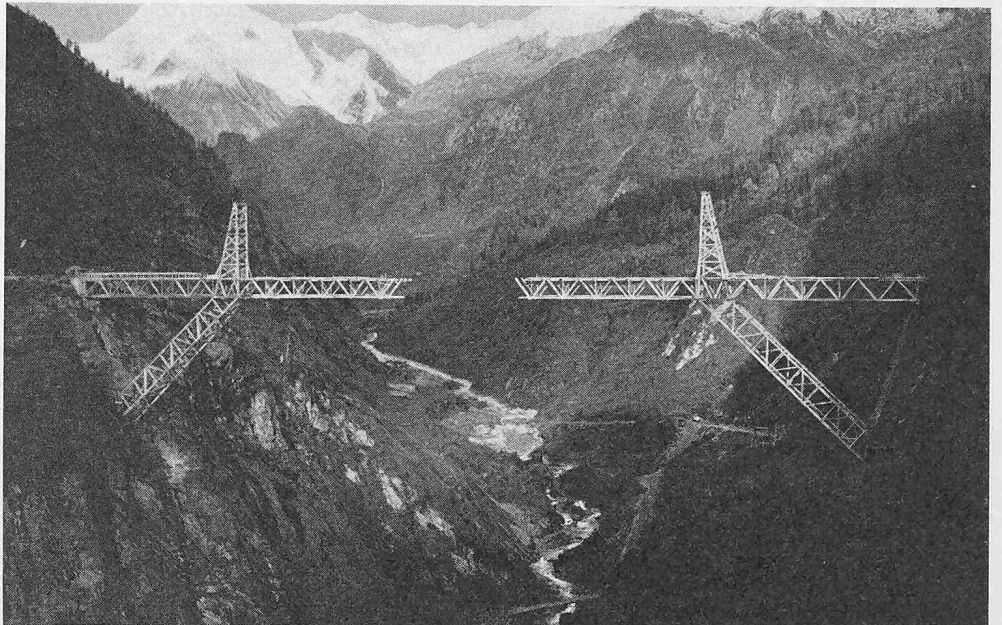
Die Holzbrücke Stein am Rhein vor und nach der Renovation: Hier waren Männer am Werk, die nicht nur die statisch richtige Lösung konkurrenzfähig verwirklichten, sondern allen Jungen zum Vorbild mit einem Gefühl für Raum und Form sich gestalterisch ausdrückten



«Der Holzbau braucht die Auffassung derjenigen Bauherren und Architekten nicht zu fürchten, die für ihre Bauten nur dann zur Holzbauweise greifen, wenn sich diese billiger als andere Bauweisen stellt. Geben Sie uns bei Ihren zukünftigen Bauten Gelegenheit, dann wollen wir Ihnen zeigen, was der heutige Holzbau zu leisten imstande ist!»



«Der Ingenieur plant an Stelle des Zimmermeisters seine Bauten nach den Regeln der Statik und der Festigkeitslehre, wobei allerdings für Ausführung der Bauten die Kenntnisse und Erfahrungen des Zimmermeister nötig werden» («Der technische Holzbau» in «Unser Holz», Ilion-Verlag, Olten, 1942).



Vom Bau der Dienstbrücke Staumauer Luzzone (180 m in Holz!). Das kühn auskragende Werk versinnbildlicht in seinem Aufbau engstes Zusammenwirken von konstruierendem Ingenieur und ausführenden Zimmerleuten von altem Schrot und Korn. Für solche Aufgaben bedarf es Gerüstbauer von Format, Kämpfer, Praktiker!